

König Wenzel I., in den 1233 der österreichische Herzog Friedrich II. eingriff. Die Erzählung der lang nach den Ereignissen entstandenen Pulkava-Chronik wird durch zeitgenössische (besonders österreichische) Annalen bestätigt und ergänzt<sup>114</sup>.

Unter den erzählenden Quellen des 14. Jahrhunderts, für die wir eine mögliche Abhängigkeit von der Langversion der Zweiten Fortsetzung des Cosmas aufgezeigt haben, fehlen jedoch drei Schlüsselwerke: die altschlesische Chronik des sogenannten Dalimil, die Königsaal-Chronik und die Chronik des Franz von Prag. Im Fall der letzteren ergibt sich ein gewisses Paradoxon. Wenn sich in der böhmischen Geschichtsschreibung die Frage stellt, ob einer der Chronisten aus der Zeit Karls IV. auf eine verschollene Quelle aus dem 13. Jahrhundert zurückgegriffen hat, so ist es vor allem Franz von Prag<sup>115</sup>. Seine Chronik enthält Details, die aus anderen Quellen nicht bekannt sind, insbesondere über den geheim gehaltenen Tod von König Wenzel I. und das Liebesleben Přemysl Ottokars II. Obwohl Franz direkt an die gekürzte Fassung der Zweiten Fortsetzung des Cosmas anknüpfte, schließt dies nicht aus, dass er zur gleichen Zeit auch eine ausführlichere Fassung dieser Quelle besaß. Dennoch erscheint eine Verbindung seines Werks mit der nicht erhaltenen ausführlicheren Fassung der Zweiten Fortsetzung des Cosmas, genauer gesagt mit dem Braunschweiger Auszug, problematisch. Wo Franz von Prag sich in seiner Erzählung enger an die Zweite Fortsetzung des Cosmas gehalten hat, dort hat er deren gekürzte Fassung verwendet und nicht diejenige des Braunschweiger Kanonikers. Während der Braunschweiger Auszug in seinem Bericht über die Taufe von Přemysls Tochter im Jahr 1265 die Namen der Bischöfe nennt, die die Zeremonie vollzogen haben (*Pragensis episcopus Iohannes, Olmucensis Bruno et Bamberiensis*), erwähnt Franz diese Bischöfe ohne Namensnennung (*episcopi ... Pra-*

---

114) Przbiconis de Radenin dicti Pulkavae Chronicon Bohemiae (wie Anm. 53) S. 135f.; vgl. Continuatio Claustroneoburgensis tertia, hg. von Wilhelm WATTENBACH (MGH SS 9, 1851, S. 628–637) S. 637 Z. 18–25; Continuatio Garstensis, ebd. S. 593–600, hier S. 596 Z. 28–31; Continuatio Sancrucensis secunda, ebd. S. 637–647, hier S. 637 Z. 45f.; Continuatio Praedicatorum Vindobonensium (wie Anm. 111) S. 727 Z. 6–8; Annales Mellicenses (wie Anm. 112) S. 508 Z. 1f.; Annales Sancti Rudberti Salisburgenses (wie Anm. 111) S. 785 Z. 42f.; Hermannii Altahensis Annales (wie Anm. 110) S. 392 Z. 16f.; Sächsische Weltchronik, hg. von Ludwig WEILAND (MGH Dt. Chron. 2, 1877, S. 1–258) S. 249 Z. 22–24.

115) Diese Möglichkeit brachte neben anderen Forschern auch BLÁHOVÁ, Druhé Kosmovo pokračování (wie Anm. 3) S. 35 Anm. 158, ins Spiel.